

Bleistift, den sie langsam zwischen den Fingern dreht.

Janette beugt sich dicht zu Dina hinunter. So dicht, dass Dina schließlich doch aufguckt und sich beide für einen Moment in die Augen sehen.

„Du willst also ums Verrecken ausgerechnet Conni porträtieren?“, fragt Janette zuckersüß.

„Ich?“, stottert Dina verlegen. „Nein, ähm, nicht unbedingt. Also, wenn du möchtest, kannst du es ruhig machen.“

„Warum nicht gleich so?“ Triumphierend wirft Janette den Kopf zurück. „Fangen wir also an!“ Geschäftig setzt sie sich vor ihr weißes Blatt, bereit, sofort loszuschreiben: „Name?“

„Ich möchte aber, dass Dina mein Porträt macht!“, beharrt Conni mit fester Stimme.

„Ist schon gut“, flüstert Dina. „Janette macht es bestimmt besser als ich.“

„Worauf du Gift nehmen kannst!“ Janette grinst überheblich.

„Also, wie heißt du noch mal richtig: Cornelia oder Constanze?“

„Conni. Einfach nur Conni!“, zischt Conni. Nur sehr widerwillig beantwortet sie auch noch die anderen Fragen.

„Warum hast du dich nicht gewehrt?“, fragt sie Dina, als Janette endlich wieder abgezogen ist.



„Wehren? Gegen Janette?“ Dina reißt erschrocken die Augen auf. „Gegen die kann doch keiner an“, erklärt sie. „Und am allerwenigsten ich“, fügt sie leise hinzu.

„So, alle wieder auf die Plätze!“ Herr Albers klatscht in die Hände. „Wenn wir jetzt nicht langsam loslegen, werden wir heute nicht mehr fertig!“

Paul soll den Anfang machen. Natürlich hat er sich Mark ausgesucht. Das war ja nicht anders zu erwarten. Die beiden kleben regelrecht zusammen.

„Wer gerade jemanden vorgestellt hat, kommt danach selbst dran“, erklärt Herr Albers die Spielregel.

Schöne Regel, denn Paul wird von Mark vorgestellt.

Und jetzt? Herr Albers ruft einfach jemanden auf.

Dina soll weitermachen. Sie hat durch Connis Vermittlung Billi porträtiert. „Sibilla Verdi ist erst neun Jahre alt, weil sie eine Klasse übersprungen hat“, fängt Dina an.

Billi bekommt einen roten Kopf. Das war doch nicht für den Fragebogen bestimmt! Sie hat das Dina doch nur gesagt, weil sie gefragt hatte.

„Billi hat am 6. Februar Geburtstag“, macht Dina mit ihrer leisen Stimme weiter. „Ihre Hobbys sind Tiere. Ganz besonders interessiert sie sich für Tiger und Delfine. Billi ist Mitglied der Naturschutzjugend. Sie liest gerne und macht Judo. Ihr Lieblingsfach ist Bio.“



Schüchtern hält sie das Bild hoch, das sie von Billi gemalt hat. Es ist Billi unglaublich ähnlich.

„Du bist ja eine echte Künstlerin“, staunt Herr Albers. Er kratzt sich am Ohrläppchen. „So, und wer stellt uns nun Dina vor?“

Conni meldet sich. Augenblicklich merkt sie, wie alle sie anstarren. So, als habe sie sich freiwillig zum Kloputzen gemeldet.

„Da haben sich aber zwei gefunden“, bemerkt Janette abfällig. Zu leise für Herrn Albers. Aber gerade laut genug, dass Conni es hören kann.

„Dina Dosso ist zehn Jahre alt. Sie hat am 6. Mai Geburtstag. Sie zeichnet gerne, vor allem Mangas. Und sie hört gerne Musik.“

„Musik? Kinderlieder, oder was?“, bemerkt Janette leise und ihre Freundinnen kichern.

Conni spricht einfach weiter. „Dinas Lieblingsfach ist Kunst.“

Kurz hält sie ihr Porträt von Dina in die Höhe. Nicht schlecht gelungen, findet Conni. Wenn auch nicht annähernd so gut wie Dinas Zeichnung.

„Prima“, lobt Herr Albers und er nickt auch Dina freundlich zu. „So, wer stellt uns jetzt Conni vor?“

„Ich!“ Janette meldet sich.

Ein Raunen geht durch die Klasse. Janette lächelt zufrieden.

„Also“, sagt sie spitz und fängt an, ihre Notizen vor-



zulesen. „Conni Klawitter ist zehn Jahre alt. Und hat am 30. April Geburtstag.“ Janette macht eine kleine Pause. „Ihre Hobbys sind: Reiten, Lesen, ihr Kater und überhaupt Tiere. Connis Lieblingsfach“, Janette lächelt spöttisch, „ist Deutsch.“

Die Klasse grinst. Conni rutscht auf ihrem Stuhl hin und her. Was soll denn daran so komisch sein? Es ist ganz merkwürdig. Es stimmt zwar alles, was Janette über sie sagt. Conni hat ihr das ja alles selbst erzählt. Aber so, wie Janette es vorgelesen hat, klingt es, als sei es völlig krank, am 30. April Geburtstag zu haben. Selbst ihre Hobbys hat sie so betont, als würde sie nicht auf Pferden, sondern auf Schweinen reiten, Telefonbücher lesen und für Spinnen schwärmen!

„Und das Porträt?“, fragt Herr Albers höflich. Janette hält ihre Zeichnung hoch. Die Klasse brüllt vor Lachen.

Conni bekommt einen knallroten Kopf. So eine Unverschämtheit! Dieser schielende Neandertaler hat ja wohl nicht das Geringste mit ihr zu tun!

„Das ist aber nicht sehr ähnlich“, protestiert auch Herr Albers.

„Nicht?“ Janette zuckt mit den Schultern. „Dabei habe ich mir solche Mühe gegeben!“

Die Klasse lacht noch mehr.

„Ruhe!“ Herr Albers klatscht in die Hände.



„Und wer stellt Janette vor?“, fragt er, als sich die Klasse langsam wieder beruhigt hat.

Die beiden Freundinnen von Janette melden sich gleichzeitig.

„Man sollte doch jemand nehmen, den man noch nicht kennt“, zischt Billi leise.

Auch Herr Albers schaut irritiert. „Ihr habt beide Janette genommen? Dann fehlt uns jetzt aber ein Porträt!“

„Nämlich meins“, flüstert Anna Conni zu. Keiner hat sie interviewt und gefragt, wann sie Geburtstag hat ...

„Wer ist denn jetzt noch übrig?“, fragt Herr Albers am Schluss. „Bitte melden!“

Muss das sein? Anna macht sich ganz klein. Doch Herr Albers lässt nicht locker, bis Anna schließlich zaghaft den Finger hebt. Kann er nicht einfach die Sache auf sich beruhen lassen?

Es kommt noch schlimmer: Sie muss sich selber vorstellen!

Schrecklich! Anna würde am liebsten im Erdboden versinken. „Ich heiße Anna Brunsberg und bin am 6. Juli zehn Jahre alt geworden“, leiert sie herunter.

„Mein Hobby ist Reiten und mein Lieblingsfach ...“

Anna stutzt. Sie wollte Deutsch sagen. Aber jetzt, wo Herr Albers sie so reingeritten hat, ist Deutsch für sie gestorben! Alle starren sie an.



„Na, was machst du am liebsten?“, will Herr Albers freundlich nachhelfen.

„Ich hab kein Lieblingsfach!“, behauptet Anna trotzig.

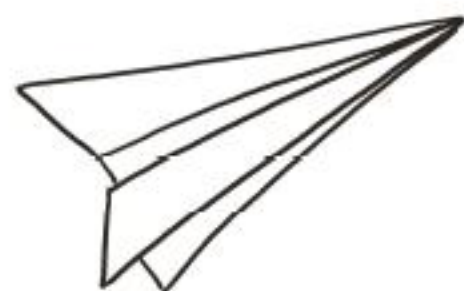
„Oh, du magst alle Fächer. Das ist etwas Besonderes“, sagt Herr Albers und wundert sich, warum alle kichern.

Im Geiste verpasst Anna Herrn Albers einen deftigen Kinnhaken. Leider merkt er nichts davon.

„So, nun hängen wir alle Porträts an die Wand.“ Herr Albers verteilt Reißzwecken. Er ist sehr zufrieden mit sich und seiner Doppelstunde.

„Jetzt sieht es hier im Klassenzimmer gleich viel schöner aus“, behauptet er zum Abschied.

Schöner? Conni starrt auf die Neandertalerfratze, die Janette hingeschmiert hat. Und mit diesem Zombieporträt soll sie jetzt das Schuljahr überstehen!



„Keiner wollte mich vorstellen“, jammert Anna in der Pause. „Kein Einziger!“ Noch nie hat sie sich so grässlich gefühlt.

Conni zuckt resigniert mit den Schultern. „Das ist doch tausendmal besser, als wenn das ganze Schuljahr so ein Horrorbild von dir an der Wand hängt!“



Anna funkelt sie wütend an. „Du hast ja keine Ahnung, wie man sich fühlt, wenn man wie Luft behandelt wird!“

„Ach ja?“, will Conni schon zurückblaffen. Aber dann grinst sie auf einmal. „Du, Anna, ich glaube, ich hab da eine prima Idee!“



Am nächsten Morgen sind Anna und Conni die Ersten im Klassenzimmer. Anna reißt Janettes Zeichnung von der Wand und hängt stattdessen ihr Porträt von Conni auf. Während Conni ihr Bild von Anna aufhängt. Gestern Nachmittag haben sie sich nämlich gegenseitig gezeichnet. Und ihre Bilder sind jetzt – mal abgesehen von Dinas Meisterstück – mit Abstand die schönsten!

Auf Klo zerfetzt Conni ihr Horrorporträt in tausend kleinste Schnipsel und spült es in der Toilette weg.

„Jetzt geht es mir viel besser“, sagt sie zufrieden.

„Mir auch!“, meint Anna.

Als sie wieder ins Klassenzimmer kommen, steht Janette vor den Bildern und genießt das gute Gefühl, als Einzige zweimal an der Wand zu hängen. Plötzlich wirbelt sie herum. „He, Conni, was hast du mit dem Bild gemacht?“



„Ich?“ Conni verzieht keine Miene. „Was ist denn los?“

„Meine Zeichnung ist weg! Und jetzt hängt da irgendein anderes Bild!“

„Ach, wirklich?“, fragt Conni. „Ist das denn nicht von dir?“

„Nein“, zischt Janette. „Und das weißt du ganz genau!“

Anna war klug genug, Connis neues Porträt ganz nach oben zu hängen, dort, wo man ohne Stuhl nicht herankommt. Janette hätte es in ihrem Zorn sonst bestimmt gleich abgerissen. Aber sich extra einen Stuhl zu holen, dazu ist sich Janette zu schade ...

Und so blickt Conni während der nächsten Unterrichtsstunden immer mal wieder hoch an die Wand, zu einer hübschen, selbstbewusst lächelnden Conni. Fast eine zweite Mona Lisa.

Und das hilft schon, um das neue Schuljahr erträglicher zu machen. Ein wenig zumindest.